

Fragile dunkle Silhouetten und erotische Beinoten

RATHAUS-FOYER Berufsverband Bildender Künstler
zeigt Werke seiner Neuzugänge

Von Ulrike Brandenburg

WIESBADEN. „Neu im BBK“ verkündet die Einladungskarte, auf eine Gemeinschaftsausstellung im Rathaus verweisend. Nur Insider können wissen, dass mit dem Buchstaben-Kürzel der Berufsverband Bildender Künstlerinnen und Künstler gemeint ist. Dieser präsentierte seine Neuzugänge bisher in der Aula des Kunsthauses. Für Laufkundschaft zuträglicher ist sicherlich die Stadtmitte – und hineinzuschauen lohnt sich, da BBK-Neuling Christiane Steitz tatsächlich Arbeiten von phänomenaler Qualität präsentiert.

Ausgangspunkt sind Fotografien

Kunst zu lehren, war ihr Beruf, jetzt möchte sie Eigenes, Gültiges zeigen – eine mehr als fällige Entscheidung. Ausgangspunkt ihrer Werke sind Fotografien und Texte – was aber dann entsteht, ist weniger Storytelling als die Verdichtung der vorgefundenen Darstellungen zum einzig gültigen Augenblick. Mit Platon könnte man sagen, zur Urform und damit zum hinter der sichtbaren Welt verborgenen wahrhaft Realen.

Mit feinsten Scheren lässt Steitz fragile dunkle Silhouetten entstehen, die sie mit hellerem Gemaltem und mit abstrakten Schnittstrukturen hinterfängt – das ist handwerklich und inhaltlich äußerst subtil, dazu von perfekter ästhetischer Balance und damit einer Schönheit, welche die Trauer einschließt – denn leise schwingt alles mit, was das

menschliche Leben ausmacht. Schriftrhythmen erscheinen, Menschen aus dem biografischen Umfeld, aber auch in kriegsverwüsteter Szenerie. Selbst hier bewahrt die Künstlerin eine durch fein ziselierte Binnenstrukturen erreichte Eleganz der künstlerischen Haltung, die gerade in dieser so gar nicht dekorativen, weil klassischen Ästhetik jeden Schrecken und jede Freude bewahrt und letztlich in nichts weniger als eine Utopie der Vollkommenheit mündet.

Hommage an das Weibliche

Deutlich forscher agiert Neuzugang Regine Fürst, die Künstlerin widmet sich dem Vegetativen, und zwar mit klar entzifferbarer erotischer Beinote. Ihre im Video, in der Zeichnung, in der Accrochage, der Installation und im Objekt formulierte Hommage an das Weibliche macht Fürst am Bild des Insektenhaften fest – damit aber bedient sie das Motiv der Spinnenfrau, das in der Literatur der Romantik, der Fantastik und in Kino- und Fernsehfilmen vielfach vorformuliert ist. An die Visionen einer Louise Bourgeois erinnern diese Arbeiten aber nicht.

Ungleich leisere Formen des Anthropomorphen hat Iris Lehnhardt gefunden, die Malerin übersetzt die harschen Grautöne von Erden in Bildzeichen, deren optische Lautlosigkeit verblüfft.

i Ausstellung „Neu im BBK“ im
Rathaus-Foyer. Öffnungszeiten:
Mo - Fr 10 - 19, Sa 10 - 15 Uhr,
bis 11. Februar.